

Der neue Gemeinderat



Eichendorff, Sven



Erhard, Udo



Müller, Kerstin



Neidel, Silke



Ottiger, Uwe



Rauh, Rita



Reichardt, Heinz



Reiher, Bernd



Rödel, Silke



Spörl, Andreas



Völkel, Helmut



Wolf, Maren

Die Gemeinderatswahl 2009 ist Geschichte. Die oben abgebildeten Kandidaten haben von den Wählern einen Sitz als Gemeinderat erhalten. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch. Von den 12 Sitzen konnten die Rodauer Kandidaten 3 Sitze erreichen. Mit einer Wahlbeteiligung von 59,4% liegt diese Wahl sicher nicht besonders hoch, wenn man bedenkt, dass hierbei die Wahl des Gremiums vorgenommen wurde, welches die Beschlüsse fasst, die jeden Einwohner in seiner nächsten Umgebung betreffen.

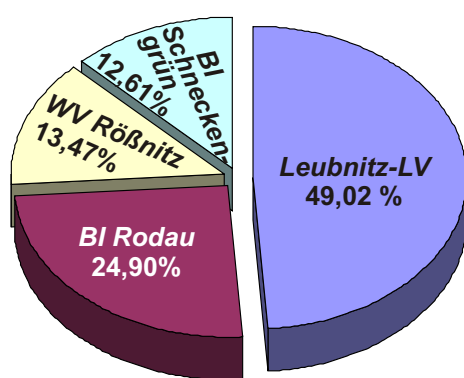
Beim Betrachten der Diagramme fällt auf, dass die Leubnitzer Liste der Vereine mit einem Stimmenanteil von 49,02 % mehr als die Hälfte der Sitze erzielte, insgesamt 7 Stück. Begründet ist dies im Verteilungsprinzip der Stimmen, dem d'hondtschen Höchstzahlverfahren. Dieses vom Gesetzgeber festgelegte Verfahren teilt die Zahl der erhaltenen Stimmen einer Liste nacheinander durch eine aufsteigende Folge natürlicher Zahlen (1, 2, 3, 4, 5, ..., n). Die dabei erhaltenen Bruchzahlen werden zur Sitzvergabe herangezogen.

Ob dieses Verfahren von jedem Wähler nachvollziehbar ist und wie im vorliegenden Fall als demokratisch erkannt wird steht sicher

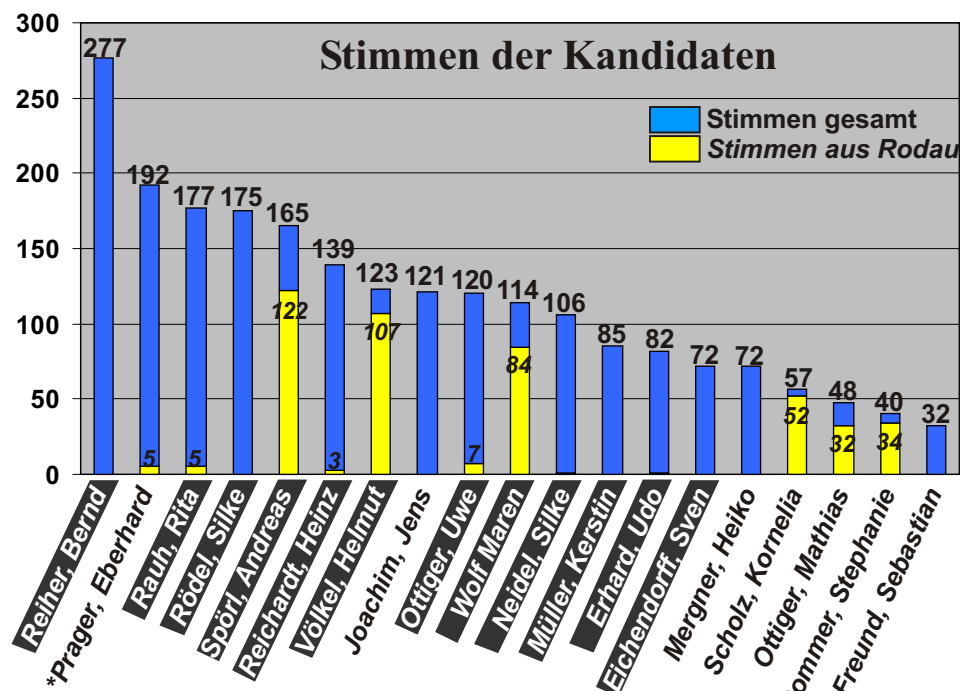
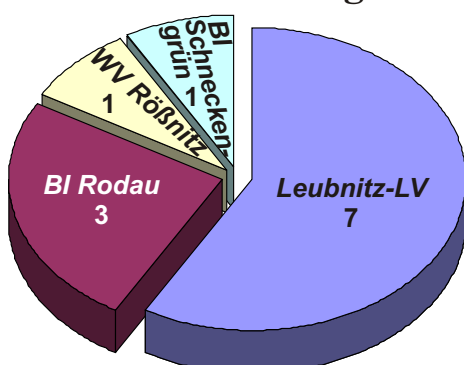
in Frage. Es versucht zumindest die Stimmen auf die zu vergebenen Sitze gerecht aufzuteilen. Des Weiteren fällt auf, dass nicht immer der Kandidat mit den meisten Stimmen Einzug in den Gemeinderat hält. Ausschlaggebend sind die Stimmen für die jeweilige Liste. Spätestens hier fragt man sich, ob es gerechtfertigt ist, dass jemand auf einer Liste steht, bei dem bereits feststeht, dass er die Wahl nicht annehmen wird. Die Antwort ist eindeutig. Rechtlich "Ja", moralisch sind zumindest Zweifel erlaubt. Nachvollziehbar wäre dies nur, wenn gleichzeitig Bürgermeisterwahlen wären und somit die Wahl eventuell angenommen wird. Es ist jedoch davon auszugehen, dass diese Stimmen nur im sehr geringen Umfang von dieser Lis-

te abgewandert wären. Betrachtet man das Ergebnis genauer, so stellt man weiterhin fest, dass
 ○ die meisten Wähler den Schneckenrücker Bernd Reiher als Gemeinderat haben wollten,
 ○ die WV Rößnitz einen Sitz mehr bekommen hätte, wenn nur 9 Stimmen (3 Wähler) von Leubnitz für Rößnitz abgegeben worden wären,
 ○ Rita Rauh aus Demeusel ihren Sitz auch erzielte, wenn Demeusel eine eigene Liste aufgestellt hätte,
 ○ Rodau 116 Stimmen von den anderen Orten bekam und 22 Stimmen an andere Orte gab. Ohne die Stimmen der anderen Orte hätte Rodau nur 2 Sitze und Rößnitz einen Sitz mehr. B.M.

Stimmenanteile



Sitzverteilung



*Eberhard Prager wird nach vorliegenden Informationen auf sein Mandat verzichten. Hierfür rückt ein weiterer Kandidat seiner Liste nach.